

Vereinsreise 2019 – Innsbruck

An der letzten GV wurde Innsbruck von den Mitgliedern als Reiseziel favorisiert – nicht zu Unrecht, wie unsere Reise am 6. und 7. Juli zeigte. Doch beginnen wir am Anfang:

Am frühen Samstagmorgen stand eine wie immer gut gelaunte Reisegruppe auf dem Chrüz-Parkplatz zur Abreise bereit, voller Erwartungen auf das spannende Programm, das unsere Reiseleiterinnen Renata und Franziska Camenzind für uns vorbereitet hatten.

Nachdem alle im komfortablen Kleinbus einen Platz gefunden und die Reiseinstruktionen zur Kenntnis genommen hatten, ging's endlich los Richtung Diepoldsau, wo wir die schweiz-österreichische Grenze überquerten, natürlich ohne Probleme – welcher Zöllner würde so einer munteren Frauenschar auch misstrauen oder gar die Einreise verweigern! Langsam aber sicher meldete sich der erste kleine Hunger und Kaffegluscht. Eigentlich wäre der Kaffeehalt bei der mehrfach preisgekrönten Erlebnis-Raststätte Trofana geplant gewesen (und dank der vielversprechenden Ankündigung unseres Chauffeurs freuten sich auch alle darauf), aber leider passte dieser Ort einfach nicht in unseren Zeitplan. Also begnügten wir uns mit einem Halt an der unscheinbaren Klösterle-Raststätte am Arlberg, wurden dort aber auch ganz respektabel verpflegt.

Dank der schnelleren Route durch den Arlbergtunnel anstatt über den Pass trafen wir pünktlich zur vereinbarten Zeit beim Swarovski-Museum in Wattens ein. Der Zutritt erwies sich jedoch als äusserst schwierig. Wahrscheinlich wäre es einfacher gewesen, in den Goldbunker der Nationalbank zu kommen. Die resolute Dame am Gruppen-Ticketschalter weigerte sich standhaft, mit unseren Reiseleiterinnen auch nur ansatzweise zu sprechen. Der Chauffeur musste her. Hier verhandelt man anscheinend nur mit Männern. Nach endlos langen Diskussionen erhielt er tatsächlich für alle Frauen ein Eintrittsticket und unsere Befürchtung, dass uns noch Kopftücher aufgezwungen würden, trat zum Glück nicht ein. Was uns dann im edlen Restaurant erwartete, entschädigte uns dafür voll und ganz für die Behandlung an der Kasse. Freundliche Bedienung, top Essen, Hochseil-Akrobatik im Garten... und Männer und Frauen durften im selben Raum speisen!

Der Rundgang durch die Swarovski Kristallwelten entführte uns in eine zauberhafte Glitzerwelt. In 17 funkelnden Wunderkammern konnten wir Interpretationen aus Kristall von namhaften Künstlern, Designern und Architekten bestaunen. Eine wahrlich magische Welt im Inneren des Riesen. Und natürlich durfte am Schluss auch der ein oder andere Schmuckkauf nicht fehlen.

Voller funkelnder Eindrücke machten wir uns auf den letzten Teil der Strecke und erreichten nach kurzer Fahrt das Hotel Grauer Bär im Zentrum von Innsbruck. Was soll ich nun von diesem Hotel auf die Kürze erzählen? Eines ist klar, es wird bestimmt allen in Erinnerung bleiben, und nicht nur in guter. Lage: Top. Österreichische Gastfreundschaft: Fremdwort. Österreichische Genussskularik: Fremdwort. Zimmer: Top. Wellness: Eigentlich ganz ok, aber mit den Bildern des Aussenpools hatten sie ganz schön geschummelt – Fotoshop beherrschen sie im Grauen Bären. Und Champagner wurde uns auch nicht serviert. Nach dem, was ein 3-Gang Nachtessen hätte sein sollen, machten wir uns auf den Weg in die nebenan gelegene Innenstadt. Und alles, was von diesem Zeitpunkt an folgte, war einfach nur super und Österreich war wieder rehabilitiert. Nach der obligaten Besichtigung des goldenen Dacherls und einem Rundgang durch die mittelalterliche Altstadt, genossen wir den warmen Sommerabend in einem Strassenkaffee bei einem leckeren Dessert, feinen Drinks und viel Gelächter.

Der nächste Morgen begrüßte uns feucht und kalt, es regnete wie aus Kübeln. Das Frühstück war wider Erwarten sehr reichhaltig und qualitativ einwandfrei und entschädigte uns für das gestrige Nachtessen. Dank moderner Technik, sprich Wetterradar, entschlossen wir, die geplante Wanderung trotz des noch grauen Himmels durchzuführen. So brachte uns unser Chauffeur an den Fuss des Patscherkofel, des Innsbrucker Hausbergs, den wir innert Kürze mit der neuen Gondelbahn «erklommen». Die Wolken und die letzten Regentropfen verschwanden rechtzeitig und so machten sich die Noch-nicht-Seniorinnen auf den Zirbenweg, während die Seniorinnen das einzigartige Panorama, die Sonnenterasse und die feine Küche auf der Bergstation genossen. Der Zirbenweg alleine war schon die ganze Reise wert. Der Panoramaweg führte durch einen der grössten und ältesten Zirbenbestände Europas, gesäumt von einem Meer aus Alpenrosen, und bot herrliche Ausblicke auf Innsbruck, aufs Inntal und auf imposante Alpengipfel.

Fast etwas untypisch für unsere Frauenvereins-Wanderungen: Es ging mehr oder weniger geradeaus und so waren wir nicht, wie sonst üblich, komplett ausser Atem, als wir unser Ziel, die Tulfein-Alm erreichten. Umso mehr konnten wir in dieser gemütlichen Berghütte ein ausgezeichnetes Mittagessen mit Tiroler Spezialitäten geniessen. Pünktlich zur Essenszeit setzte auch der Regen wieder ein, was uns jedoch nicht im Geringsten störte. Wir liessen es uns gut gehen und genossen unsere gemütliche Runde auf 2000 m. Petrus meinte es an diesem Tag wirklich gut mit uns. Als es Zeit zum Aufbruch war, zeigte sich die Sonne wieder und wir fuhren mit Sessel- (diese zu benützen brauchte zwar etwas Überwindung, aber immer noch besser als runterlaufen) und Gondelbahn runter nach Tulfes. Der Bus erwartete uns bereits. Kaum waren mir alle eingestiegen, öffnete der Himmel erneut alle Schleusen, aber wir waren zum Glück im Trocknen und bereits auf dem Weg Richtung Heimat. Und weil wir den Zirbenweg so zügig absolviert hatten und somit gut im Zeitplan lagen, gab es nun endlich und auf vielseitigen Wunsch einen ausgiebigen Halt mit Kaffee und Kuchen bei der Raststätte Trofana.

Gut gestärkt und voll schöner Erinnerungen kehrten wir wohlbehalten nach Hause zurück.

Liebe Renata, liebe Franziska – ein grosses Dankeschön für diese unvergessliche Reise ins Tirol. Alles, was ihr beeinflussen konntet, war top organisiert, sogar der Deal mit Petrus hat funktioniert. Ticketverkäuferinnen und Küchencrews konntet ihr nicht auswählen, dafür hatten wir etwas zum Lachen. Und falls wir irgendwann wieder im Grauen Bären absteigen sollten, schicken wir die gesamte Küchenmannschaft vorgängig zu einem Kochkurs auf die Tulfein-Alm!

Maureen Leutenegger